

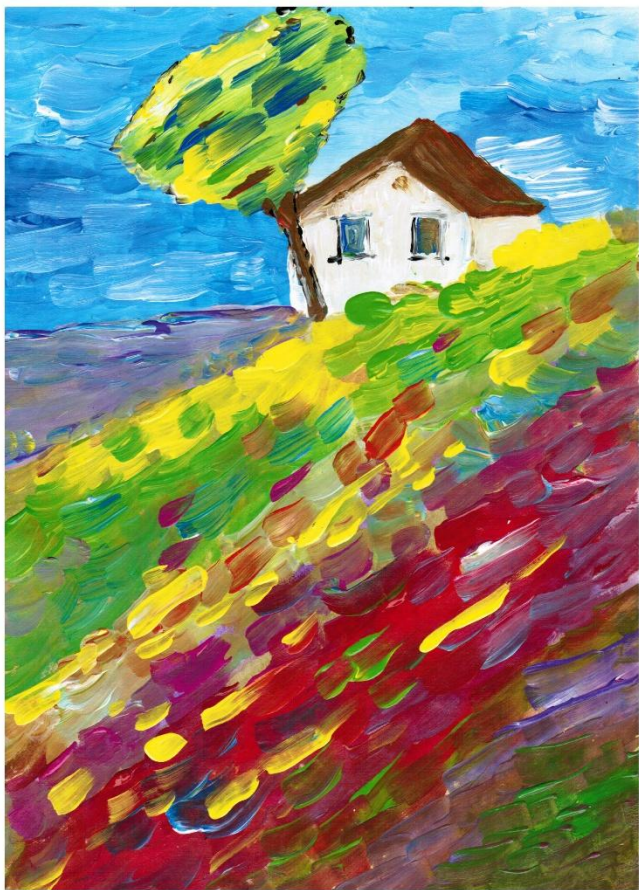


KATHOLISCHE
**Charismatische
Erneuerung**

ERZBISTUM BAMBERG

Rundbrief

Nr. 180
September 2025



Inhalt

Editorial	3
Impressionen Pfingstfeier	5
Bilderbogen „Ruah Adonai“	6
Worte für Dich	7
„Freut euch in dem Herrn ...“	7
Gebetsanliegen	12
Angebote & Termine	14

Impressum

Herausgeber: Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche
im Erzbistum Bamberg und FCEB e. V.

Diözesansprecherin:

Beate Dahinten, Sendelbach 11, 96184 Rentweinsdorf
Tel.: (0 15 15) 4 82 30 23, E-Mail: beate.dahinten@t-online.de

Stellvertreter:

Klaus Kühnel,	Oswin Lösel,
Ahornweg 40, 91058 Erlangen	Kapellenweg 1, 96148 Priegendorf
Tel.: (0 91 31) 6 87 94 20,	Tel.: (0 95 44) 95 04 41,
E-Mail: fam.kuehnel@t-online.de	E-Mail: oswin.loesel@gmail.com

Verein zur Förderung der CE Bamberg (FCEB e. V.)

1. Vorsitzender: Josef Bugiel, Rothinestr. 32, 96472 Rödental
Tel.: (0 95 63) 72 99 26, E-Mail: bugieljosef1@gmail.com

Geschäftsführer: Oswin Lösel (s. o.)

Spendenkonto: IBAN: DE11 7509 0300 0009 0297 53
LIGA Bank eG, BIC: GENODEF1M05

Redaktion: Beate Dahinten (s. o.)

Titelbild: „Reiche Ernte“ © Doris Hopf / Pfarrbriefservice

Druck: LeDo-Druck, Hirschaid; **Auflage:** 900 Stück

Versand: Albert Friedrich, Hauptstr. 23, 96146 Seußling,
Tel.: (0 95 45) 54 17, E-Mail: A.-I.Friedrich@t-online.de

Hinweis zum Datenschutz: Adress-, Geburts- und Unterstützungsdaten speichern und verwenden wir nur zum Zwecke der Mitgliederverwaltung. Bei Spendern, Rundbriefempfängern und Teilnehmern an unseren Veranstaltungen, die keine Mitglieder sind, werden die Daten ausschließlich für den Versand der Spendenbescheinigungen und des Rundbriefes bzw. für die Organisation der jeweiligen Veranstaltung gespeichert und verwendet. Jede(r) von euch hat grundsätzlich das Recht zu verlangen, dass seine/ihre persönlichen Daten gelöscht werden. Weitere Infos: ce.erzbistum-bamberg.de (Buttons Kontakt/Datenschutz)

Liebe Geschwister im Herrn,
liebe Leserinnen und Leser!

Herbst – Zeit der Ernte, Zeit des Dankens, für Versorgung, Führung und Bewahrung das Jahr über. Der bekannte Psalm 23 liefert dafür ein schönes Bild; besser gesagt eine ganze Reihe von Bildern – nicht nur die idyllisch anmutende grüne Aue und das frische Wasser.



Mir persönlich ist im Lauf dieses Jahres ein Satz wichtig geworden, über den ich lange Zeit hinweggesehen und -gebetet hatte. Dabei ist es ein echt starkes Bild: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ (Vers 5) Ehrlich gesagt bin ich immer noch dabei, diese Herausforderung zur Unbeschwertheit durchzubuchstabieren. Und das obwohl ich in den vergangenen Monaten auch den Beistand und Trost Gottes in einem „finsternen Tal“ erfahren durfte, einer medizinischen Behandlung, die sich über ein gutes halbes Jahr hinzog, mehrere Krankenhausaufenthalte und endoskopische Eingriffe sowie eine Operation umfasste.

Ernüchterung vorprogrammiert

Vor allem im Vorfeld der OP dachte ich immer wieder: Wenn das vorbei ist, lacht mir nur noch die Sonne, kann ich fröhlich und frei durchs Leben spazieren, gibt es keine Schwierigkeiten mehr ... Vielleicht kennt ihr auch solche Gedankengänge, im Vorfeld eines medizinischen Eingriffs, einer Prüfung oder Ähnlichem. Dann habt ihr vermutlich in der Zeit danach dieselbe Erfahrung gemacht wie ich: Früher oder später stellt man fest, dass man immer noch die gleiche Person ist wie vorher, und die vielen kleinen Herausforderungen und Nöte, die einen schon lange vorher beschäftigt haben, keineswegs verschwunden sind.

Oder wie oft bin ich unzufrieden mit den eigenen Lebensumständen oder mit dem Verhalten anderer. „Wenn sich das oder das ändert, dann kann ich mich entspannen.“ „Wenn der oder die mich nicht mehr nervt, dann geht es mir gut.“ „Wenn sich dieser oder jener Wunsch erfüllt, werde ich mich gesegnet fühlen.“ „Wenn ..., dann ...“

Genau da setzt für mich dieses Bibelwort an: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ Ganz gleich, ob es um innere oder äußere, tatsächliche oder vermeintliche „Feinde“ geht, um Ängste

und Zweifel, Menschen, die einem nicht wohlgesonnen sind oder sich rücksichtslos verhalten, widrige Umstände, ungelöste Probleme oder einfach die Herausforderungen des Alltags – wir dürfen uns entspannen, obwohl nicht alles perfekt ist, obwohl wir nicht perfekt sind. Es geht nicht darum, einfach nur irgendwie durchzuhalten, sondern loszulassen, sich – gedanklich – niederzulassen und Seine Gastfreundschaft zu genießen: „Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“, wie es im Vers 5 weiter heißt.

Wie oft schaue ich eher auf Schwierigkeiten, auf das, was nicht passt. Wie schnell ver falle ich der Illusion, dass ich irgendetwas kontrollieren oder aus eigener Kraft bewirken könnte. Davon befreit mich Gott durch eine solche Einladung zur Gelassenheit. Es wird immer etwas geben, das mich stört oder gar bedrängen will. Aber unser himmlischer Vater erinnert mich daran, auf Ihn zu schauen, der alles in seinen Händen hält und von dem das Gute in unserem Leben kommt (vgl. Vers 6). Schließlich ist Er die Güte und Barmherzigkeit in Person.

In diesem Sinne: Gott sei Dank!

Beate Dahinten



Grafik: Michaela Mäusbacher



Impressionen Pfingstfeier





Bilderbogen „Ruah Adonai“

Seminar der kroatischen CE-Gemeinschaft in Nürnberg



Worte für dich

„Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!“ *Jes 6,8*

„Gebet ist bei Evangelisation nicht Zusatz, sondern Grundsatz!“

„Die Kirche und die Welt brauchen nicht Menschen, die ihre religiösen Pflichten erfüllen und ihren Glauben wie ein äußeres Etikett zur Schau stellen; sie brauchen vielmehr Arbeiter, die bereit sind, auf dem Feld der Mission zu arbeiten, Jünger, die verliebt sind und überall, wo sie sich befinden, Zeugnis vom Reich Gottes ablegen.“

Papst Leo XIV, Ansprache beim Angelusgebet 6.7.2025



Bild: Stocksnap/CC0-gemeinfrei/Pixabay/Pfarrbriefservice

„Freut euch in dem Herrn ...“

Ein Brief voller Freude – aus dem Gefängnis. Wenn Paulus an seine geistlichen Kinder schreibt, ist so etwas kein Widerspruch. Das gilt vor allem für seine Zeilen an die junge Gemeinde in Philippi.

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich freuet euch.“ (4,4) Mehr als zehnmals ist in den nur vier Kapiteln des Philipperbriefs von der Freude die Rede. Moment mal – es ist aber auch die Rede vom Leiden um Christi willen und von Kampf (1,29–30), von Gefahr durch Irrlehre (3,2 ff.) und nicht zuletzt sitzt der Verfasser im Gefängnis. Und da soll man sich auch noch freuen?



Foto: Florian Sußner / Pfarrbriefservice

Doch Paulus schreibt ja bewusst von der Freude am Herrn: „Diese Aufforderung zur Freude (1,18; 2,17–18,28; 3,1; 4,10) bedeutet nicht, sich aufgrund vorübergehender Empfindungen hin und wieder einem angenehmen Gefühl oder auch einer oberflächlichen Fröhlichkeit hinzugeben. Der Apostel fordert die Gläubigen hier auf, die bleibende Freude zu erfahren (1,4,25; 2,2,29, 4,1), die aus dem Vertrauen und der Hingabe an Jeschua den Messias kommt.“¹

Es ja nicht so, dass Paulus keine Nöte kennen würde und diese Freude

nur von den anderen fordert. Nein, da schreibt einer, der selbst so einiges erlitten hat (vgl. 2 Kor 11,23–28) und gerade wieder im Gefängnis sitzt; einer, der sich und sein irdisches Dasein komplett losgelassen hat: „... wie ich sehnlich warte und hoffe, (...) dass Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Wenn ich aber weiterleben soll im Fleisch, so dient mir das dazu, mehr Frucht zu schaffen, und so weiß ich nicht, was ich wählen soll.“ (1,20–22)

Andere Perspektive

Können wir das auch von uns sagen? Ist es uns egal, ob wir endlich für immer und ewig bei Jesus sind oder als seine Botschafter auf dieser Erde bleiben? Wie geht es uns mit dem Gedanken, dass unser irdisches Dasein nur der Vorlauf ist, dass das Beste erst noch kommt? Ist die Heilsgewissheit tief und fest genug in uns verwurzelt? Denn das ist ja der eigentliche Grund der Freude, von der Paulus schreibt: dass uns in Jesus wahres, ewiges Leben geschenkt ist.

Für mich wurden diese Fragen vor gut fünf Jahren sehr konkret, mit der Ausbreitung des Corona-Virus. Niemand wusste anfangs, was

¹ David H. Stern: Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament, SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, 3. Auflage 2020, 5. Gesamtauflage, S. 424.



Foto: ABeijeman/Pixabay/Pfarrbriefservice

kommt, weder was den Verlauf der Krankheit bei jedem Einzelnen noch die Entwicklung im Ganzen betraf. Außer Tests und Abstand gab es menschlich gesehen keinen Schutz. Und aufgrund von chronischem Asthma gehörte ich zur Risikogruppe. Was, wenn es mich erwischte? Ich versuchte, mich von der Berichterstattung nicht verrückt machen zu lassen. Trotzdem empfand ich die Unsicherheit, ja Bedrohung zeitweise als sehr real – vor allem, als die ersten Fälle in meinem direkten Umfeld auftraten.

Trost und inneren Frieden fand ich durch die Beschäftigung mit Gottes Wort. Er hat die kollektive Krise und meine persönliche Verunsicherung dazu benutzt, den Glauben noch tiefer in mich hinein zu pflanzen; hat mich herausgefordert, die Perspektive Ewigkeit noch mehr als eine reale Dimension zu erkennen. Aber ich habe mich auch gefragt: Wie geht es jetzt Menschen, die diese Perspektive gar nicht haben, für die nur dieses Leben zählt?

Die Radikalität von Paulus ist freilich ein Stück weit Typsache. Mit demselben Eifer, mit dem er die Ausbreitung des neuen Glaubens zu verhindern versucht hatte, treibt er sie nun voran. Und wir müssen nicht danach streben, genau so viel zu leisten und zu leiden wie er. Dennoch sind sein Vertrauen und seine Hingabe ein Vorbild.

Ja, wenn Jesus mir so begegnet wäre ...

Vor allem von den Christen, die mehr oder weniger von klein auf in den Glauben hineingewachsen sind, hätten manche gerne ein intensives Bekehrungserlebnis gehabt – so wie es eben von Paulus berichtet wird (siehe Apg 9) und wie man es auch in unserer Zeit immer mal wieder hört. So verständlich dieser Wunsch erscheint, zieht er doch eine Frage nach sich: Möchte man auch ein solches Vorleben geführt haben

wie manche radikal Bekehrte bis zu ihrer Begegnung mit Jesus? Als Junkies vielleicht oder Straftäter, als Materialisten oder Atheisten, als Vergnügungssüchtige oder Verzweifelte – oder eben als Christenverfolger? Vielleicht sollten wir eher froh sein, wenn es nicht nötig war, dass Jesus sich uns so spektakulär in den Weg stellte. Nicht zu vergessen: Zum Prozess der Umkehr gehörten bei Paulus auch drei Tage ohne Essen und Trinken und vor allem ohne Augenlicht. Und wusste er da, ob er jemals wieder würde sehen können?

Ganz gleich, auf welchem Weg jemand zum lebendigen Glauben findet: Gott ist immer derselbe, heute wie damals. Er ist der Grund unserer Freude (vgl. Hes 8,10)! Das wird noch deutlicher angesichts der griechischen Worte, die Paulus im Philipperbrief für „Freude“ bzw. „sich freuen“ verwendete: *chara* und *chairō* sind „verwandt mit *charis*, Gnade, weil echte Freude durch ein Gnadengeschenk entsteht“².

Vorbilder im Glauben

Dass es bei der Freude im biblischen Sinne nicht um emotionales Glücklichein und nicht nur um dieses irdische Leben geht, bekräftigen nicht zuletzt die Aussagen Jesu. Bei der Rückkehr der ausgesandten 72 Jünger beispielsweise tritt er auf die Euphoriebremse: „Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ (Lk 10,20) Und bereits in den Seligpreisungen macht Jesus klar: Nachfolge hat ihren Preis, aber wer diesen Preis in Kauf nimmt, kann sich gerade deshalb freuen. (vgl. Mt 5,10-12)

Dafür gibt es gerade in der heutigen Zeit immer mehr Zeugen: immer mehr Christen, die Verfolgung erdulden. Es ist nicht nur geboten, dass wir uns mit diesen Gliedern des Leibes Christi solidarisieren, sie unterstützen und vor allem für sie beten. Sondern wir dürfen auch von ihnen lernen und uns herausfordern lassen: Wie ernst ist es uns mit der Nachfolge? Anders gefragt: Wie tief ist die Freude über das Gnadengeschenk, das uns in Jesus zuteilwurde, in uns verwurzelt? Dabei verhehle ich nicht, dass ich selbst immer wieder hin- und hergerissen bin, zwischen



Foto: Open Doors

² Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Altes und Neues Testament, revidierte Fassung. R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 1. Auflage 2005, S. 2327.

meinem Wunsch nach einem angenehmen Leben und der Bewunderung für das, was manche Geschwister um Jesu willen auf sich nehmen, worauf sie alles verzichten, damit die Frohe Botschaft weitergegeben wird.

Fakt ist: Auch für uns Christen hier in Europa wird die Luft langsam dünner. Im liberalen, humanistisch begründeten Pluralismus der Weltanschauungen und Lebensformen – ich möchte es die Diktatur der Toleranz nennen – stößt ein klares Bekenntnis zu Jesus und zu biblischen Werten zunehmend auf Widerspruch. Aber Jesus hat auch das kommen sehen und seine Nachfolger, als auch uns, darauf vorbereitet. Vergessen wir nicht: Seine Botschaft und seine Gemeinde, von Anfang an großen Widerständen ausgesetzt, hat schon zwei Jahrtausende überdauert. Und die Kirche wächst heute gerade da am meisten, wo sie am stärksten unter Druck steht. Das kann und darf uns ermutigen!

Was unsere eigene Nachfolge angeht, erinnert Paulus auch uns daran, dass wir nichts aus uns selbst heraus tun müssen oder können:

- „Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ (Phil 1,6)
- „Denn Gott ist's der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ (Phil 2,13)

Unser Beitrag besteht darin, wachsam zu sein, dass unsere Freude an Jesus nicht getrübt wird. Auch da gibt Paulus einen guten Rat: „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden.“ (Phil 4,6) Und hier noch einige Anregungen zum Weiterdenken:

- Gibt es etwas, das meine Beziehung zu Jesus belastet?
- Wie kann ich mir Seiner beständigen Gegenwart noch mehr bewusst werden?
- Was hilft mir konkret, in Christus zu ruhen?
- Wie kann ich meine Freude an Ihm erhalten und vertiefen?

Dazu wünsche ich uns Seinen Segen!

Beate Dahinten



Foto: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice



Foto: Yannick Pulver/Unsplash

Gebetsanliegen

Im Sinne von Philipper 4,6 (siehe oben) kommen wir vor unseren Herrn.

Wir **danken** für Sein Wirken:

- beim CHARIS-Deutschlandtreffen am langen Himmelfahrtswochenende in Fulda Künzell, wo wir durch unseren Hauskreis Sachsendorf vertreten waren;
- bei unserer Pfingstfeier in Breitengüßbach mit Pater Aajo Therully (Thema: „Jeder, der sich vom Geist Gottes leiten lässt, ist ein Kind Gottes“, Bericht unter [ce.erzbistum-bamberg.de](https://www.ce-erzbistum-bamberg.de));
- beim Seminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“ der kroat. CE-Gemeinschaft Ruah Adonai Nürnberg im Juni, durch das die Gemeinschaft um acht Mitglieder gewachsen ist (Referenten u. a. Oswin Lösel und Mirjana Arslan, Sprecherin der CE München und Freising);
- beim Glaubenskurs „Destination: God“ in Eltersdorf (Egidienkirche, ökumenischer Hauskreis von Michael Kühnel) über fünf Abende im Juli;
- bei der kurzfristig angesetzten Seelsorgeschulung (SOZO) am ersten August-Wochenende im Emmaus-Haus in Leutenbach mit Irmgard King und Joachim Büttner von MyFlux;
- bei den verschiedenen Angeboten und Aktivitäten von „Streets of Gostenhof“ in Nürnberg;

- beim Lobpreisabend jeden letzten Samstag im Monat um 18 Uhr im Emmaus-Haus in Leutenbach;
- in persönlichen Begegnungen, Erfahrungen, Erlebnissen oder auch Zeiten der Erholung, die wir in diesem Sommer haben durften;
- durch 30 Jahre ebenso treuen wie engagierten Dienst von Oswin und Barbara Lösel. Das Jubiläum haben wir Ende Juli gefeiert, im Rahmen unseres sommerlichen CE-Team-Treffens bei Doris Schedel (Regionalsprecherin Nord) in Tschirn.

Bei den **Bitten** steht weiterhin die Frage nach der **Zukunft unserer CE Bamberg** im Vordergrund. Für uns als Diözesanteam geht es derzeit zum einen darum, die Strukturen und damit die Satzung unseres Fördervereins FCEB e. V. zu vereinfachen. Dafür braucht es Zeit, Kraft und Weisheit. Und wir suchen dringend eine **Teilzeitkraft für Bürotätigkeiten**. Zum anderen müssen wir uns wie im letzten Rundbrief erwähnt mit dem Thema **Jugendarbeit** beschäftigen, die aktuell unter dem Dach eines eigenen Trägerverss läuft (Youth 4 His Kingdom e. V.). Auch hier stellt sich aufgrund personeller Veränderungen die Frage nach der künftigen Struktur und wie es mit den beiden Freizeiten in Altenstein (Anfang Januar für Jugendliche und über Fasching für junge Erwachsene) weitergeht. Möge Gott gute Lösungen schenken.

Nach der erfolgreichen Premiere im Februar möchten wir 2026 wieder ein **Wochenende in Craheim** anbieten, allerdings später im Jahr. Die Planung ist bereits angelaufen. Bitten wir um das Wirken des Heiligen Geistes schon in der Vorbereitung.

Nicht zu vergessen unsere **regelmäßigen Angebote**, die nicht so im Rampenlicht stehen, aber doch einen wesentlichen Teil unserer Bewegung ausmachen. Bitten wir darum, dass unser dreieiner Gott weiterhin erfahrbar wird u. a.

- in unseren Bibel-, Gebets- und Hauskreisen,
- in unseren CE-Gottesdiensten in Lichteneiche und Kronach,
- in der SNC in Forchheim.

Vertrauen wir in alledem auf Gott, unseren Herrn, der ist, der war und der kommen wird, den Allmächtigen (s. Offb 1,8)!

In Christus verbunden

Beate Dahinten

Gebetsnetzwerk der CE Bamberg

Wer mitbeten möchte oder ein Anliegen hat, kann sich per Mail an Dorothea Alex wenden: gebet@famalex.de



Bürokraft gesucht!

Wir suchen nach wie vor eine Teilzeitkraft für die Büroarbeit der Charismatischen Erneuerung Bamberg.
Nähere Infos bei Oswin Lösel,
Tel.: (0 95 44) 95 04 41.

Foto: Cottonbro-Studio/Pexels

Angebote & Termine

Gottesdienste der CE Bamberg

(mit Eucharistiefeier)

Kronach, Stadtpfarrkirche,

2. Dienstag im Monat, 18 Uhr;

Kontakt: Doris Schedel, Tel.: (0 92 68) 99 14 74

Lichteneiche, Hl.-Geist-Kirche, „Kommt-und-seht“-Gottesdienst,

1x monatl. samstags, 19 Uhr; Nächste Termine: 4.10., 8.11., 6.12.25;

Kontakt: Klaus Müller, Tel.: (0 91 31) 77 10 05.

Bibel-, Gebets- und Hauskreise der CE

Ebern, Hauskreis, dienstags, 20 Uhr; Heinz Guba, Tel.: (0 95 31) 12 25

Kronach, Pfarrzentrum, Anbetung mit Lobpreis, 1., 3., 4. u. ggf. 5. Freitag im Monat, 18 Uhr; Kontakt: D. Schedel (s. o.)

Kronach, Gebet für die Region,

jeden 1. Montag, 19 Uhr; Kontakt: A. Porzelt, Tel.: (0 92 61) 3 08 18 96

Mitwitz, Bibelgesprächskreis,

14-tg. nach Absprache, 19 Uhr; Fam. Haas, Tel.: (0 92 66) 99 26 83

Nurn/Steinwiesen/Wallenfels, Gebetskreis,

mittwochs, 9 Uhr; Margit Barnickel, Tel.: (0 92 62) 9 70 92

Rentweinsdorf, Hauskreis,

montags, 9 Uhr; Fam. Neugebauer, Tel.: (0 95 31) 18 99

Sachsendorf, Bibelgesprächskreis,

14-tg., freitags, 19 Uhr; Fam. Pickel, Tel.: (0 92 74) 15 33

Schlüsselau, Bibelgesprächskreis,

jeden 1. Dienstag, 10 Uhr; Rosemarie Schneider, Tel.: (0 95 02) 87 88

Seußling, Hauskreis,
jeden 2. Montag, 19 Uhr; Albert Friedrich, Tel.: (0 95 45) 54 17

Unterleinleiter, Hauskreis,
14-tg., dienstags, 20 Uhr; Helmut Fenz, Tel.: (0 91 94) 82 57

Online-Gebet „Heile unser Land“,
montags 17.45 Uhr; bit.ly/HeileunserLand
Teilnahme auch per Telefon möglich. Kontakt: Dorothea Alex,
E-Mail: gebet@famalex.de, Tel.: (0 49 31) 9 17 48 42.

Weitere Angebote und Gebetsinitiativen

Nürnberg, Gemeinschaft „Ruah Adonai“: Gottesdienst, Lobpreis, Anbetung, Impuls, Einzelgebet; mittwochs 18 Uhr, Pfarrei St. Georg, Bierweg 33; Kontakt: Stjepan Dukmenic, Tel.: (01 72) 5 29 04 14

Nürnberg, Kirche Maria am Hauch, Herriedener Straße 55: Segnungsgottesdienst: Gott „hautnah“ begegnen; Einzelsegen – Gebet um Heilung und Befreiung – mit Eucharistiefeier; 1x vierteljährlich sonntags, 18 Uhr; Nächster Termin: 7.12.25. pvnsws.de

Netzwerk von Firmenmitarbeitergebetkreisen: global-prayer.de

Healing Rooms Erlangen-Nürnberg: Teams aus ganz normalen Christen beten für die körperliche und seelische Gesundheit der Besucher. Termine nur nach tel. Voranmeldung: (0 91 33) 7 69 76 56.

healingrooms-erlangen.de

healingrooms.de

Angebote für junge Leute

Hauskreise

Erlangen-Tennenlohe, Herringstr. 3 a;
samstags, 10.30–12.30 Uhr; K. Müller, Tel.: (0 91 31) 77 10 05

Herzogenaurach, Schützengraben 16 a;
montags, 19.30 Uhr; Michael Kühnel, Tel.: (0 91 32) 7 20 73 47

Hauskreis für junge Frauen,
online oder nach Absprache in Erlangen und Umgebung
mittwochs, 20.30 Uhr; Judith Kühnel, Tel.: (01 52) 52 06 23 02

Saturday Night Church (SNC)

offener Jugendgottesdienst in Forchheim

1x monatl. samstags, 19.30 Uhr

Nächste Termine:

20.9., 18.10. (jeweils Kirche Verklärung Christi),

15.11. u. 20.12.25 (jeweils Christuskirche).



snc-info.de

Kommt und seht

Charismatischer Gottesdienst

Zum **Vater** kommen
Jesus begegnen
Den **Heiligen Geist** erfahren



Einmal monatlich samstags, 19 Uhr
Heilig-Geist-Kirche Lichteneiche,
Kapellenstr. 34, 96117 Memmelsdorf

Termine 2025:

1.2. | 1.3. | 5.4. | 5.7. | 4.10. | 8.11. | 6.12.

Infos:

Klaus Müller, Tel. 09131-771005

ce.erzbistum-bamberg.de

Bild: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice

Praisenight Bamberg

Samstag, 29.11.25, 20 Uhr

EFG, Hallstadter Str. 45

praisenight-bamberg.de



Angebote CHARIS Deutschland 2025/26

26.–28.9. „Voll-dabei“-Wochenende in der Rhön

27.2.–1.3. Praise&Worship-Schulung in Würzburg

Infos & Anmeldung: erneuerung.de